

Bundesverwaltung hat ihre Umweltbelastung markant reduziert

Der Umweltbericht 2009 der Bundesverwaltung zeigt auf, dass das 1999 beschlossene Programm zum systematischen Ressourcen- und Umweltmanagement (RUMBA) wirkt. Die Umweltbelastung pro Mitarbeiterin und Mitarbeiter innerhalb der Bundesverwaltung reduzierte sich seit 2006 im Durchschnitt um 6,2 Prozent. Um das bundesrätliche Ziel einer Reduktion der Umweltbelastung von durchschnittlich 10 Prozent pro Mitarbeiter bis 2016 zu erreichen, bedarf es aber weiterer Anstrengungen. Sparpotenzial besteht insbesondere noch beim Strom und den Dienststreifen.

www.rumba.admin.ch; Generalsekretär UVEK

Und sie sind doch gesünder: Bioprodukte

Eine neue Langzeitstudie des Forschungsinstituts für biologischen Landbau (FiBL) und des Deutschen Naturschutzrings (DNR) kommt zum Ergebnis, dass biologisch hergestellte Produkte gesünder sind als konventionell hergestellte Lebensmittel. Produkte aus dem Biolandbau enthalten deutlich mehr Nährstoffe als solche aus der klassischen Landwirtschaft. Demnach enthalten vor allem Kohl, Salat, Tomaten oder Kartoffeln aus biologischem Anbau deutlich mehr Antioxidantien, Vitamine und bioaktive Stoffe. Ebenfalls beim Vergleich zu berücksichtigen sind ev. Rückstände von Pestiziden oder Schwermetallen beim konventionellen Anbau.

Pusch; www.derstandard.at

Nano-Sonnencremes: Besser als ihr Ruf

Sonnencremes mit Nanomaterialien (Titandioxid [TiO₂] und Zinkoxid [ZnO]) gehören zu den sichersten und wirksamsten auf dem Markt. Zu diesem Schluss kommt die Environmental Working Group, eine der schärfsten Kritikerinnen von Nanopartikeln in Konsumprodukten. Sie analysierte 400 wissenschaftliche Studien und testete über 1600 Sonnenschutzprodukte auf ihren Breitband-UV-Schutz, ihre Stabilität unter Sonnenbestrahlung und die ganze Breite an potenziell gefährlichen Inhaltsstoffen, die über die Haut aufgenommen werden können.

Pusch, www.innovationsgesellschaft.ch

Umweltgifte aus dem Siedlungsraum werden unterschätzt

Der Einfluss von Pestiziden aus den Haushalten auf die Gewässer wird bislang unterschätzt, ist aber durchaus mit demjenigen in der Landwirtschaft zu vergleichen. Das zeigen Untersuchungen der Eawag, dem Wasserforschungsinstitut des ETH-Bereichs. Pestizide können durch Regen ausgewaschen und in die Gewässer transportiert werden. Generell tritt die Gewässerbelastung durch die Landwirtschaft periodisch auf, wogegen die Belastungen aus den Siedlungen das ganze Jahr über in die Gewässer gelangen.

pusch, www.eawag.ch

Rucksackschule

Die Rucksackschule bietet Beratung, Organisation und Animation für Waldtage, Projektwo-

chen, Lager, Weiterbildung und fächerübergreifendes Arbeiten zu verschiedenen Themen der Umwelt- und Erlebnispädagogik an. Die Veranstaltungen finden in der Regel in der Natur statt. Das Team, bestehend aus fünf Umweltpädagogen und -pädagoginnen, verfügt über vielseitige und langjährige Erfahrung.

www.rucksackschule.ch

Umweltspiele

Umweltspiele.ch ist eine Sammlung von frei zugänglichen Onlinespielen zu Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen. Die Sammlung wurde von GAMMARUS und Ulrich Creative Simulations (UCS) initiiert. Die Spiele können nach Thema, Spieltyp, Schulfach oder Sprache gewählt werden. Auf der Internetseite kann ausserdem ein Newsletter abonniert werden, welcher zehn Mal pro Jahr über die Spiele informiert.

www.umweltspiele.ch

Neutierig.ch hilft Kindern, Tiere richtig zu halten

Die Bedürfnisse von Tieren zu kennen und diese in der Haltung möglichst zu erfüllen, das sollen schon Kinder und Jugendliche lernen. Das Bundesamt für Veterinärwesen hat deshalb zusammen mit Krax, dem Kinder- und Jugendprojekt des Schweizer Tierschutz STS, das Internetportal *www.neutierig.ch* aufgebaut. Die Website ist Teil der Informationskampagne «Tiere richtig halten» und soll die tiergerechte Haltung in der Schweiz fördern.

Bundesamt für Veterinärwesen

Strenger Winter forderte viele tote Wildtiere

Im letzten – langen und strengen – Winter kamen mehr Wildtiere um als seit Jahrzehnten. Das zeigt die vom Bundesamt für Umwelt BAFU veröffentlichte eidgenössische Jagdstatistik. Damit die Energiereserven der Wildtiere geschont werden, sind im Winter die Wildruhezonen besonders wichtig.

Bundesamt für Umwelt

Weitere Wölfe nachgewiesen

Genetische Analysen bestätigen neue Wölfe in der Schweiz. Seit dem Herbst 2007 wurden damit mindestens 12 verschiedene Wölfe nachgewiesen, darunter zwei Wölfinnen. Die Anwesenheit von 5 bis 6 weiteren Tieren ist wahrscheinlich.

Bundesamt für Umwelt

Fotofallen belegen stabile Luchspopulation in der Nordostschweiz

Im Frühling 2008 wurde im Rahmen des Projekts LUNO zum letzten Mal ein Luchs in die Nordostschweiz umgesiedelt. In diesem Frühjahr wurde nun im LUNO-Projektperimeter (Kantone AI, AR, SG, TG und ZH) ein Fotofallen-Monitoring durchgeführt, um den Bestand der Luchse zu kontrollieren. Dadurch und mit weiteren Fotofallen an Wildtierrissen konnten in der Nordostschweiz insgesamt fünf erwachsene Luchse festgestellt werden.

Bundesamt für Umwelt

Konzept zum Umgang mit Bären ergänzt

In den letzten Jahren sind mehrmals Bären in die Schweiz eingewandert. Die Behörden haben aus diesen Erfahrungen Lehren gezogen und das Konzept zum Umgang mit Bären mit zusätzlichen Anhängen erweitert. Darin ist festgehalten, wie das Verhalten von Bären, insbesondere Problembären, protokolliert und eingeschätzt werden soll. Besonderes Augenmerk erhält das Abfallmanagement in Gebieten mit Bären, denn die Tiere dürfen keine Gelegenheit erhalten, sich an potenzielle Nahrungsquellen im Siedlungsgebiet zu gewöhnen.

Sektion Jagd, Wildtiere und Waldbiodiversität, BAFU

Der «Agglopark Limmattal» wird konkret

Im Limmattal soll ein kantonsübergreifender Agglomerationspark entstehen mit dem Ziel, die Erholungs- und Freiräume in der Region gemeinsam und koordiniert zu erhalten und aufzuwerten. Im September haben die involvierten Kantone und Gemeinden eine Absichtserklärung unterzeichnet. Der «Agglopark Limmattal» ist die Leitidee einer gemeinsamen Strategie zur Freiraumentwicklung in der Region. Mit dem Agglopark soll ein vielfältiger und durchgängiger Erholungs- und Naturraum zwischen dem Züricher Bellevue und dem Bäderquartier Baden geschaffen werden. Basis für die gemeinsamen Anstrengungen ist der Konzeptbericht vom Juni 2009.

Orts- und Regionalplanung, Baudirektion; www.agglopark-limmattal.ch

Pärke: Neun Regionen erhalten grünes Licht

Das BAFU hat in diesem Jahr neun Gesuche für Pärke gutgeheissen. Sieben Projekte erhalten Finanzhilfen für die Errichtung, zwei Kandidaten werden mit dem Parklabel als Pärke von nationaler Bedeutung ausgezeichnet. Damit sind nach zwei Jahren neuer Gesetzgebung drei Pärke in Betrieb – einer davon ab 1. Januar 2010 der Natureerlebnispark Wildnispark Zürich-Sihlwald bei Zürich – und vierzehn Parkprojekte in der Errichtung. Das Label wird für die Dauer von zehn Jahren verliehen und muss dann neu beantragt werden.

Sektion Landschaften

von nationaler Bedeutung, BAFU

Rezession bremst europaweit Gütertransporte auf Strasse und Schiene

Im ersten Semester 2009 sind sowohl der alpenquerende Strassengüterverkehr wie auch der alpenquerende Schienengüterverkehr stark zurückgegangen. Mit 578 000 Fahrten schwerer Güterfahrzeuge wurde auf der Strasse das tiefste Aufkommen seit mehr als 10 Jahren verzeichnet. Im Schienengüterverkehr sank die transportierte Menge mit 10 Mio. Nettotonnen auf das Niveau der Jahre 2002/2003.

Eidgenössisches Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation

Güter- statt Strassenverkehr verbessert Luftqualität

Die verkehrsbedingte Luftbelastung entlang der Alpenstrassenachsen hat im Zeitraum 2003–2008 leicht abgenommen. An der Gotthardstrecke ist sie allerdings noch immer zu hoch. Die vom Verkehr verursachte Lärmbelastung hat sich nicht verändert. Dies zeigen die neuesten Ergebnisse des Umweltmonitorings zur Verlagerung des alpenquerenden Güterverkehrs von der Strasse auf die Schiene, die das BAFU am 24. August 2009 veröffentlicht hat.

Bundesamt für Umwelt

Landschaften, die der Erholung dienen, möglichst hoch überfliegen

Zur Erholung der Menschen besonders geeignete Landschaften in der Schweiz sollen künftig von Fluglärm entlastet werden. Eine Arbeitsgruppe des Bundes unter der Leitung des BAZL schlägt vor, vier Gebiete als Landschaftsruhezonen zu bezeichnen. Piloten sollen diese Regionen in möglichst grosser Höhe überfliegen. Die Bezeichnung von Ruhezonen ist im Luftfahrtgesetz vorgesehen, diese lassen sich in die zwei Kategorien Landschaftsruhezonen und Wildruhezonen unterteilen.

Bundesamt für Zivilluftfahrt

Bundesrat will Einsatz von krebserregendem Benzin für Kleingeräte vermindern

Wird beim Betrieb von Kleingeräten mit Zwei- oder Viertaktmotoren, wie Kettensägen oder Rasenmäher, aromatenfreies Gerätebenzin (Alkylatbenzin) statt normales Benzin verwendet, entstehen deutlich weniger umweltschädliche und gesundheitsgefährdende Schadstoffe. Der Bundesrat hat am 18. September 2009 beschlossen, mit verschiedenen Massnahmen die Förderung des Gerätebenszins weiter zu unterstützen. Im Bericht «Nichtfiskalische Massnahmen zur Förderung von aromatenfreiem Gerätebenzin» wird geschätzt, dass mit weiteren Massnahmen zur Förderung des Einsatzes von Gerätebenzin zusätzliche 12 Tonne Benzolemissionen vermieden werden können.

Abteilung Luftreinhaltung, BAFU

EURO-5-Norm: wichtige Etappe für den Gesundheitsschutz

Am 1. September 2009 trat die Euro-5-Abgasnorm für Personenwagen und leichte Nutzfahrzeuge in Kraft. Für Diesel-Fahrzeuge dieser Kategorien bedeutet dies de facto die Ausrüstung mit Partikelfiltern. Diese Filter sind aktuell das beste Mittel zur Reduktion der Feinstaubemissionen und damit für den Schutz der Gesundheit. Festgehalten sind die neuen Grenzwerte in der Verordnung über die technischen Anforderungen an Strassenfahrzeuge (VTS).

Bundesamt für Strassen ASTRA

Die beste Reiseroute finden und kompensieren

Eine innovative Reisebuchungsplattform macht es einfach möglich, die Auswirkungen der Reise aufs Klima zu berücksichtigen: Für eine Reise in Europa von A nach B werden die diversen Ver-

bindungen angezeigt und die Kosten, Reisezeit sowie der verursachte CO₂-Ausstoss ausgewiesen. Dieser kann nun neu über myclimate, ein Spinoff der ETH, direkt kompensiert werden.

Myclimate, www.routerank.com

Vorgezogene Rückverteilung der CO₂-Lenkungsabgabe

Aufgrund starker Signale des Parlaments hat der Bundesrat an seiner Sitzung vom 11. September 2009 entschieden, die vorgezogene Rückverteilung der CO₂-Abgabe an die Bevölkerung und an die Wirtschaft einzuleiten. Nach dem Entscheid des Nationalrates werden nächstes Jahr via Krankenkassen statt rund 32 Franken pro Person über 80 Franken aus den Lenkungsabgaben (CO₂ und VOC) verteilt.

Bundesamt für Umwelt BAFU

Staatsbeitrag für Holzschnitzelheizung in der Zürcher Höhenklinik Wald

Der Regierungsrat hat einen Staatsbeitrag von rund 4,4 Millionen Franken für die Sanierung der Heizzentrale in der Zürcher Höhenklinik Wald genehmigt. Geplant ist eine kombinierte Holzschnitzel-/Ölheizung, die mit einem Feinstaubfilter ausgerüstet ist. Der Regierungsrat entschied sich trotz Mehrkosten für die Holzschnitzelheizung, da diese Lösung zukunftsgerichtet ist und dem Legislaturziel entspricht, die CO₂-Emissionen durch die Förderung von erneuerbaren Energieträgern zu senken. Die Holzschnitzel werden aus der unmittelbaren Region über kurze Anfahrtswege geliefert.

Zürcher Regierungsrat

Neutrale Umweltberatung für Stadtzürcher KMU

Als erste Gemeinde in der Schweiz bietet die Stadt Zürich mit dem Öko-Kompass eine Umweltberatung für alle KMU, die ihre Betriebskosten und die Ökobilanz optimieren möchten. Denn bereits mit wenigen Massnahmen können die meisten Betriebe 10 bis 20 Prozent Energie einsparen. Das Beratungsangebot ist im August gestartet.

www.stadt-zuerich.ch

Energie und Baudenkmäler

Mit energetischen Gebäudesanierungen kann der Gesamtenergieverbrauch des heutigen Gebäudebestands längerfristig um zwei Drittel reduziert und der restliche Energiebedarf durch erneuerbare Energien gedeckt werden, zum Beispiel durch Solarkollektoren und Photovoltaikanlagen. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen vor jeder Gebäudesanierung solche energetischen Massnahmen geprüft werden – auch bei historischen Einzelbauten oder bei Gebäuden in geschützten Ortsbildern. Bei Letzteren braucht es jedoch eine sehr sorgfältige Abwägung zwischen den Interessen der Energie und den Anliegen des Denkmalschutzes. Das Bundesamt für Energie BFE und die Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege EKD haben darum Empfehlungen erarbeitet, die den beteiligten Hauseigentümern, Planern und Behörden bei der Interessensabwägung und der Festlegung von op-

timalen, individuellen Lösungen dienen sollen.

Sektion öffentliche Hand und Gebäude, BFE

Kanton gibt grünes Licht für Geothermiebohrung in Zürich

Das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich «ewz» plant, das Stadtspital Triemli und die Wohnsiedlung Sonnengarten mit Wärme aus tiefen Erdschichten zu versorgen. Der Regierungsrat hat sein Einverständnis zu den erforderlichen Bohrungen und zur Entnahme von heissem Grundwasser gegeben. Er bekräftigt damit seine Unterstützung der Geothermie als zukunftsweisende Energiequelle für den Kanton. Das in Zürich angewendete Geothermiesystem unterscheidet sich wesentlich von jenem in Basel. Für die Arbeiten wird dennoch ein Erschütterungs-Monitoring durchgeführt. Sollten wider Erwarten Erdbeben auftreten, würden bei einem Beben ab Magnitude 2,2 die Arbeiten unterbrochen. Ein Beben dieser Magnitude würde in der Bevölkerung vereinzelt verspürt (die grösste Magnitude in Basel betrug 3,4).

Zürcher Regierungsrat

Erfolgreiche Förderung der Fotovoltaik

Die im Rahmen einer einmaligen Förderaktion bereitgestellten drei Millionen Franken für Fotovoltaik-Anlagen sind bereits ausgeschöpft. Sie ermöglichen die Versorgung von weiteren 500 Haushalten im Kanton mit Solarstrom.

Zürcher Regierungsrat

Wie KMU die Krise nutzen: Im neuen Extrablatt von EnergieSchweiz

Die aktuelle Wirtschaftskrise eröffnet kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) nicht nur Probleme, sondern auch neue Wege, besonders im Energiebereich. Den einen verleihen die Stabilisierungs- und Förderprogramme der öffentlichen Hand den nötigen Schub, um in der Energiebranche Fuss zu fassen. Andere Unternehmen haben ihre Anlagen und Prozesse energetisch optimiert und sparen damit viel Geld. Das neue Extrablatt für KMU von EnergieSchweiz stellt einige dieser KMU vor, die mit gutem Beispiel vorangehen. Nachahmung empfohlen.

www.energieschweiz.ch

CO₂-Kompensation mit Meilen bezahlen

Seit zwei Jahren bieten die Fluglinien Swiss International Airlines und Lufthansa ihren Kunden die Möglichkeit, ihre beim Fliegen entstehenden CO₂-Emissionen über die Klimaschutzorganisation myclimate zu kompensieren. Ab sofort ist die Bezahlung auch mit Meilen des Vielfliegerprogramms Miles & More möglich.

swiss.myclimate.org

20. und 27. Oktober 2009

Luzern
Fr. 540.– Mitglied Pusch
Fr. 540.– Mitglied Trägerverein
Energiestadt oder Vertreter/innen
von Gemeinden aus dem Kanton
Luzern
Fr. 690.– Nichtmitglied
Fr. 80.– Mitglied Pusch
in Ausbildung

Energiepolitik und Energieplanung in der Gemeinde

Die Ziele und die rechtlichen Grundlagen der Energiepolitik werden zwar vom Bund und den Kantonen festgelegt, der Vollzug ist aber meist Sache der Gemeinden. Der Kurs vermittelt die aktuellen rechtlichen Grundlagen und die Ziele der Schweizer Energie- und Klimapolitik. Er zeigt mit zahlreichen Beispielen aus der Praxis den Handlungsspielraum der Gemeinden auf und informiert über die verschiedenen Instrumente und Hilfsmittel für die kommunale Energiepolitik.

Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch
Manuel Restle
8024 Zürich
Telefon 044 267 44 11
mail@umweltschutz.ch
www.umweltschutz.ch

21. bis 24. Oktober 2009

Freiburg
Fr. 580.–

Fachmesse: GREENTECH

Diese neue Fachmesse für Abfallwirtschaft, Ressourcen und Umwelttechnik, die ein umfassendes Konferenzprogramm einschliesst, wendet sich sowohl an Schweizer und internationale Unternehmen als auch an Institutionen und Organisationen, die sich mit der umfassenden Problematik der Abfall- und Ressourcenwirtschaft befassen.

Greentech
Forum Fribourg, Expo Centre SA
Route du Lac 12, Case postale 48
1763 Granges-Paccot
Telefon 026 467 20 00, Fax 026 467 21 00
www.greentech-expo.ch

26. Oktober 2009

Bern-Liebefeld
Fr. 580.–

Nichtionisierende Strahlung: Fakten, Risiken und Rechtsgrundlagen – Schwerpunkt hochfrequente Strahlung (HF)

Der Kurs vermittelt die technischen, medizinischen und rechtlichen Grundlagen, zeigt die unterschiedlichen Standpunkte auf und vermittelt die Grundlagen, sich sachlich mit der Thematik auseinandersetzen zu können. Das Schwergewicht dieses Kurses liegt im Bereich der hochfrequenten Strahlung (Funkanwendungen).

Hochschule für Technik und Wirtschaft
des Kantons Waadt (HEIG-VD)
Weiterbildung in Nachhaltiger Entwicklung
Centre St-Roch, Avenue des Sports 20
1401 Yverdon-les-Bains
Telefon 024 55 77 611, Fax 024 55 77 601
info@management-durable.ch

28. Oktober 2009

Baden
Fr. 300.– VLP-Mitglieder
Fr. 370.– Nichtmitglieder
Fr. 300.– Studenten

Einführung in die Verkehrsplanung

Die VLP-ASPAN führt in Zusammenarbeit mit der Vereinigung Schweizerischer Verkehrsingenieure SVI eine Einführung in die Verkehrsplanung durch. Dieser Kurs ist als Ergänzung zum dreitägigen Einführungskurs in die Raumplanung konzipiert. Verkehrsplanerische Themen werden primär anhand praxisnaher Fallbeispiele erarbeitet. Die verkehrsplanerischen Themen werden primär anhand

praxisnaher Fallbeispiele erarbeitet. Raumplanerische Grundkenntnisse werden vorausgesetzt.
Schweizerische Vereinigung für Landesplanung VLP-ASPAN
Sulgenrain 20
3007 Bern
Telefon 031 380 76 76, Fax 031 380 76 77
info@vlp-aspan.ch

**28. bis 30. Oktober 2009,
Modul I, Biel**

3. und 4. Dezember 2009,
Modul II, Winterthur
12. Februar 2010,
Modul III, Biel
Fr. 3000.–

Gemeinden nachhaltig steuern

Das Institut für Nachhaltige Entwicklung der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften und sanu setzen sich seit mehreren Jahren mit Lösungsansätzen zu dieser zunehmenden Herausforderung auseinander und bieten gestützt auf die aktuelle Praxis einen Zertifikatslehrgang an, der konkret zeigt, wie und wo in der Gemeinde Nachhaltige Entwicklung effektiv und pragmatisch umgesetzt werden kann. Erfahrene Fachleute berichten aus der Praxis, Methoden und

Instrumente werden gezeigt und von Ihnen getestet, und die direkte Anwendung der Kursinhalte wird mit einem persönlichen Projekt mit Coaching sichergestellt.
sanu | bildung für nachhaltige entwicklung
Dufourstrasse 18, Postfach 3126, 2500 Biel 3
Telefon 032 322 14 33, Fax 032 322 13 20
sanu@sanu.ch, www.sanu.ch

28. Oktober 2009

EAWAG Dübendorf
Fr. 400.–

Der Einsatz von umweltsychologischen Massnahmen für Verhaltensänderungen im Umweltbereich

Im Kurs wird ein Einteilungsschema von umweltsychologischen Massnahmen (z. B. Überzeugen, Erinnern) vorgestellt. Mithilfe des Schemas können für spezifische Situationen die anzuwendenden Massnahmen ermittelt werden. Beispiele von durchgeführten Kampagnen helfen, die Anwendung der Massnahmen vertieft zu verstehen. Die Teilnehmenden erhalten Gelegenheit, selbst Verhaltensänderungskampagnen

zu entwerfen. Der Kurs wendet sich an Personen, die in der Bevölkerung oder auch in Organisationen Verhaltensänderungen anstossen wollen.
PEAK-Kurs, EAWAG Dübendorf, Forum Chriesbach
Überlandstrasse 133, Postfach 611, 8600 Dübendorf
Telefon 044 823 55 11, Fax 044 823 50 28
info@eawag.ch, www.eawag.ch

29. Oktober 2009

Luzern
Fr. 340.– Mitglieder Pusch
Fr. 40.– Mitglied Pusch
in Ausbildung
Fr. 490.– Nichtmitglied

Umweltschutz bei Sportanlässen, Dorffesten und Open-Airs

Der Kurs vermittelt Bewilligungsbehörden und Veranstalter Tipps zur Wahl der Verpflegung, zur Organisation der Entsorgung sowie zu den Themen Mobilität, Energie oder Natur und Landschaft. Neben zahlreichen Praxisbeispielen steht der Erfahrungsaustausch im Zentrum.

Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch
Manuel Restle
8024 Zürich
Telefon 044 267 44 11
mail@umweltschutz.ch
www.umweltschutz.ch

29. Oktober 2009

Thun und Amsoldingen
Fr. 320.–

Vollzug Moorlandschaften: Raum für Schutz und nachhaltige Entwicklung

Die Erfolgskontrolle des Bundes zum Zustand der Moorlandschaften in der Schweiz hat gezeigt, dass noch immer Gebäude und Strassen innerhalb der Moorlandschaften erstellt werden, die den Schutzziele widersprechen. Bei der Beurteilung der Konformität von Bauten und Anlagen braucht es gesamtschweizerische Kriterien und eine einheitliche Praxis. Das Seminar zeigt Planer/innen und Bewilligungsbehörden, nach welchen Kriterien Projekte beurteilt werden können und welche Möglichkeiten im Vollzug bestehen. Verschiede-

ne Beispiele aus der Praxis zeigen Vorgehensweisen auf, welche massgeblich zum Erfolg oder Misserfolg von Projekten beitragen. Das Seminar ist Teil einer Reihe von vier Seminaren 2009 und 2010, die den Fokus auf das Thema Landschaft legen.

sanu | bildung für nachhaltige entwicklung
Dufourstrasse 18, Postfach 3126, 2500 Biel 3
Telefon 032 322 14 33, Fax 032 322 13 20
sanu@sanu.ch, www.sanu.ch

30. Oktober 2009

Bern
Fr. 75.–

Kein neues Klimaabkommen ohne fairen Deal

An der Tagung zeigen Fachleute, welches die wichtigsten Klima-Streitpunkte zwischen Nord und Süd sind. Sie diskutieren, was ein fairer Einbezug von Schwellen- und Entwicklungsländern in ein neues Klimaabkommen bedeutete – und wie sich die Schweiz in diesem «Klimastreit» verhalten sollte. Tagungssprachen: D/F/E (Simultanübersetzung).

Alliance Sud
Monbijoustrasse 31, Postfach 6735, 3001 Bern
Telefon 031 390 93 30, Fax 031 390 93 31
mail@alliancesud.ch, www.alliancesud.ch

3. und 4. November 2009

Luzern
Fr. 645.–

Praxiserfahrungen Kunststoff

An den REDILO Kunststoff- und Recyclingtagen ist zu erfahren, wie Kunststoffrecycling konkret umgesetzt werden kann. Themen sind: Trends und Entwicklungen im Kunststoff-Recycling, Erfahrungsberichte zur gemischten Sammlung von Verpackungen, Resultate aus den Versuchen der Hohlkörpersammlung CH. Analysiert werden sie u.a. in Workshops zusammen mit Experten.

REDILO GmbH Plastics
Untere Rainstrasse 20
6340 Baar ZG
Telefon 043 311 55 66
info@redilo.ch
www.redilo.ch

4. November 2009

Biel
Fr. 390.–

Angebotsentwicklung und -vermarktung im Natur-Tourismus

Das Seminar vermittelt das praxisorientierte Wissen für die Entwicklung von marktfähigen Natur-Erlebnis-Pauschalen – von der Idee zum Produkt. Es zeigt auf, was ein Angebot einzigartig macht, wie die Zielgruppe effizient und kostengünstig erreicht werden kann und welche Vertriebswege sinnvoll sind.

sanu | bildung für nachhaltige entwicklung
Dufourstrasse 18, Postfach 3126
2500 Biel
Telefon 032 322 14 33, Fax 032 322 13 20
sanu@sanu.ch, www.sanu.ch/angebot

6. November 2009

Biel (Hausbesichtigung:
Pellet & Solar)

28. November 2009

Thun (ökologische Baumaterialien)

13. Februar 2010

Zug (Mehrfamilienhaus-Sanierung)

13. März 2010

Luzern (Wärmepumpe & Solar)

Fr. 110.–

WWF-Kurs: Individuelle Beratung für die ökologische Haussanierung

Energiebewusst sanieren – was ist sinnvoll, wie gehe ich vor, was für Finanzierungshilfen gibt es? Erstmals profitieren Hauseigentümer/-innen, die einen ökologischen Umbau planen, an einem eintägigen Kurs von einer individuellen Beratung. Die Kurse «Klimagerecht sanieren» des Bildungszentrums WWF richten das Augenmerk auf Energieeffizienz, erneuerbare Energien sowie verschiedene Finanzierungsmöglichkeiten. Die Teilnehmenden bringen ihre Pläne und Energiekennzahlen zum eigenen Haus mit und erhalten von Fachpersonen Inputs über Optimierungsmöglichkeiten für Dämmung, Heizung, Haustechnik oder Einsatz von Sonnen-

energie. Thema sind zudem aktuelle Förderprogramme und steuerliche Aspekte. Durchgeführt werden die Kurse an diversen Orten mit unterschiedlichen Schwerpunktthemen. An jeder Veranstaltung wird ein beispielhaft saniertes Haus besichtigt, wo die Eigentümer über Vor- und Nachteile der durchgeführten Sanierung berichten.

Bildungszentrum WWF
Bollwerk 35, 3011 Bern
Telefon 031 312 12 62
anita.suter@bildungszentrum.wwf.ch
www.wwf.ch/haussanierung

10. November 2009; Zusatzkurs:

11. November 2009

Schwerzenbach

Mitglieder Pusch Fr. 270.–

Mitglied Pusch in Ausbildung

Fr. 40.–

Nichtmitglied Fr. 345.–

Umweltschutz im Werkhofalltag – Teil 2: Winter

Verschiedene Gesetze und Verordnungen verpflichten zu einem sorgsamem Umgang mit der Umwelt. Die Gemeinde hat dabei eine Vorbildfunktion, und bei der Umsetzung spielen die MitarbeiterInnen des Werkhofs eine wichtige Rolle – insbesondere beim Unterhalt von Strassen und Grünflächen. Entsprechend benötigen Werkarbeiter das Wissen über umweltverträgliche Methoden und die ökologischen Zusammenhänge. Der Kurs vermittelt praxisnah, wie der betriebliche Unterhalt umweltschonend und die

Winterpflege von Grünflächen naturnah gestaltet werden können. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen lernen schonende Pflege- und Schnitttechniken kennen und probieren sie selber aus. Werkzeuge und Maschinen, die beim umweltgerechten Unterhalt von Strassen und Grünflächen zum Einsatz gelangen, werden demonstriert.

pusch
Telefon 044 267 44 11
mail@umweltschutz.ch, www.umweltschutz.ch

13. November 2009

Bern

Fr. 50.– (Fr. 30.– für Studierende)

«Biodiversität wirkt» – Wissenschaft und Praxis im Dialog

An der Tagung SWIFCOB 9 des Forum Biodiversität Schweiz vom 13. November 2009 präsentieren Forschende neue Erkenntnisse zu den Wirkungen der Biodiversität in ökologischer, ökonomischer, ästhetischer und ethischer Hinsicht; Fachleute aus Praxis, Verwaltung und Wirtschaft zeigen, wie die Gesellschaft von diesen Wirkungen profitieren kann. Vorgestellt werden Modelle, wie die Wirkungen der Biodiversität bei Interessensabwägungen als wichtiges Entscheidungskriterium eingebracht werden können.

Schweizerische Akademie der Naturwissenschaften scnat
Forum Biodiversität Schweiz
Schwarztorstrasse 9, 3007 Bern
Telefon 031 312 02 75
biodiversity@scnat.ch
www.biodiversity.ch/d/events/SWIFCOB

16. November 2009

18 Uhr
Zürich

Informationsabend zum Lehrgang Natur- und Umweltfachfrau/-fachmann

Nachhaltigkeit ist gefordert. Betriebe profilieren sich mit nachhaltigem Management, Konsumenten verlangen nachhaltige Produkte und Gemeinden entwickeln Nachhaltigkeitsstrategien. Dazu braucht es kompetente Fachkräfte, die wissen, wovon sie reden und die dem Schlagwort Inhalt vermitteln und Taten folgen lassen.

Der Informationsabend stellt den 18 Monate dauernden Lehrgang Natur- und Umweltfachfrau/fachmann vor, eine

Weiterbildung, welche auf die Berufsprüfung zur Erlangung des eidgenössischen Fachausweises Natur- und Umweltfachfrau/-fachmann vorbereitet.

Frau Simone Dietrich

Dufourstrasse 18, Postfach 3126, 2500 Biel 3

Telefon 032 322 14 33, Fax 032 322 13 20

sanu@sanu.ch, www.sanu.ch

16. November 2009

18.30 bis 20.30 Uhr
Zürich, EWZ-Unterwerk Selnau
Fr. 30.–, Mitglieder des
Forum_Energie_Zürich kostenlos,
keine Anmeldung notwendig

Gebäudelabel – mehr als nur Marketing?

Grüne Gebäudelabel – insbesondere MINERGIE – haben in den letzten Jahren die Bau- und Energiestandards in der Schweiz markant verbessert. Nun kommen weitere (internationale) Gütesiegel auf den Markt, die neben der Energie zusätzliche Kriterien vom nachhaltigen Bauen einbeziehen. Die Veranstaltung will den Stand der Dinge und den möglichen Nutzen für die Bau- und Immobilienwirtschaft aufzeigen. Themen des Abends: Gebäudelabel international, MINERGIE:

Bilanz und Aussicht, Immobilienwirtschaft und Green Building.

Veranstaltungsort: In Zusammenarbeit mit der Stadt Zürich im EWZ Unterwerk Selnau, Selnaustrasse 25, 8001 Zürich

www.stadt-zuerich.ch/standderdinge

www.forumenergie.ch

17. November 2009

Bern
Fr. 230.– Mitglieder Pusch oder öbu
Fr. 230.– aktiver Politiker(in)
Fr. 30.– Mitglied Pusch in Ausbil-
dung
Fr. 350.– Nichtmitglied

Ökologische Finanzreform als Basis für eine grüne Marktwirtschaft

Der Klimawandel und der Regierungswechsel in den USA machen es möglich: Eine neue industrielle Revolution hin zu einer grünen Wirtschaft erscheint heute realistisch. Allenthalben wird vom Green New Deal gesprochen. An der Tagung werden die heutigen Finanzströme in der Schweiz hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Umwelt analysiert. Fallbeispiele zur Landwirtschaft, zum Verkehr und zur Energie zeigen, was aus Umweltsicht sinnvolle und nicht sinnvolle Finanzflüsse sind. Zudem wird zur Diskussion gestellt, wie

ein Finanzsystem der Zukunft aussehen könnte und wie ein Wohlstand auch ohne permanentes Wachstum möglich ist. Präsentiert werden neue Impulse zur Ökologisierung des Schweizer Finanzsystems.

Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch

8024 Zürich

Telefon 044 267 44 11

mail@umweltschutz.ch

www.umweltschutz.ch

**19. November und
3. Dezember 2009**

Solothurn
Fr. 1320.– für 2 Tage,
Fr. 690.– für 1 Tag

Sicherung der Umweltrechtskonformität in Ihrem Unternehmen – Verpflichtungen identifizieren und erfüllen

Die Schweizer Gesetzgebung umfasst einen breiten Fächer von Vorschriften, die sich ständig weiterentwickeln. Jedes Unternehmen ist verpflichtet, die gültige Umweltgesetzgebung einzuhalten. Dazu muss es nicht nur die Vorschriften kennen, welche das eigene Unternehmen betreffen, sondern auch die Umsetzung in den einzelnen Tätigkeitsbereichen sicherstellen.

Der zweitägige Kurs vermittelt die Grundlagen der Schweizer Umweltgesetzgebung, die Möglichkeiten des Umweltrechtmonitorings sowie das Vorgehen und die Instrumente

zur Sicherstellung der eigenen Umweltrechtskonformität. Der Kurs beinhaltet theoretische Grundlagen und praktische Übungen, welche eine sofortige Umsetzung im Betrieb erlauben. Das Unternehmen kann so die eigene Rechtskonformität von Produkten und Dienstleistungen sicherstellen, die Risiken gering halten und Veränderungen voraussehen.

sanu | bildung für nachhaltige entwicklung

Dufourstrasse 18, Postfach 3126, 2500 Biel 3

Telefon 032 322 14 33, Fax 032 322 13 20

sanu@sanu.ch, www.sanu.ch

20. November 2009

Zürich
Fr. 120.–, inkl. Lunch

KMUs fürs Klima – wie Gemeinden Betriebe für Energieeffizienz gewinnen können

An der Tagung werden erfolgreiche Kooperationen zwischen Gemeinden und der örtlichen Wirtschaft vorgestellt. Diskutiert werden mögliche Formen der Zusammenarbeit unter Berücksichtigung der knappen Mittel, und die Verantwortlichen der Betriebe, der Gemeinden und Behörden ha-

ben Gelegenheit zu einem Erfahrungsaustausch.

Bildungszentrum WWF, Bollwerk 35, Bern

Telefon 031 312 12 62

service@bildungszentrum.wwf.ch

www.wwf.ch/bildungszentrum

24. November 2009

Lake-Side Zürich
Preis noch nicht bekannt

Rechtlicher Rahmen für eine umweltgerechte Energieproduktion

Veranstaltung der Vereinigung für Umweltrecht in deutscher Sprache. «Rechtlicher Rahmen für eine umweltgerechte Energieproduktion» ist nur der Arbeitstitel.

Vereinigung für Umweltrecht

Postfach 2430, 8026 Zürich

Telefon 044 241 76 91, Fax 044 241 79 05

info@vur-ade.ch, www.vur-ade.ch

1. Dezember 2009

Bern
Fr. 200.–
Fr. 100.– für Personen/Firmen mit
Sitz im Kt. Bern, inkl. Lunch

Solarberater/-in: Fachwissen und Beratungskompetenz zu Solarfragen

Der Solarberaterkurs will Fachleute, Architektinnen, Installateure, Energieberater, Energiestädte und Bauverwaltungen befähigen, aktuelle Informationen zur Solarthermie und häufig gestellte Fragen von Hauseigentümer/-innen kompetent zu beantworten und sie in ihren Entscheidungsprozessen und Vorgehensweisen zu unterstützen. Ein aktueller Überblick zum neusten Stand der Technik in der Solarthermie

sowie der Erfahrungsaustausch unter den Fachleuten stärken die Fachkompetenz der Solarberater/-innen.

Bildungszentrum WWF, Bollwerk 35, Bern

Telefon 031 312 12 62

service@bildungszentrum.wwf.ch

www.wwf.ch/bildungszentrum

2. Dezember 2009

Olten
Fr. 250.– Mitglieder der VLP-ASPAN bzw. Vertreter von Mitgliederkantonen/-gemeinden
Fr. 350.– Nichtmitglieder
Fr. 100.– Studierende

Koordination von Umweltschutz und Raumplanung

Raumplanung ist Interessenabwägung. In gewissen Umweltbereichen schränkt die Festlegung von Belastungsgrenzwerten die raumplanerische Interessenabwägung jedoch ein, was erhöhte Anforderungen an die Abstimmung von Umweltschutz und Raumplanung stellt und oft auf Widerstand stösst. Regelmässig ertönt daher der Ruf nach einer besseren Koordination von Umweltschutz und Raumplanung und bisweilen gar nach einer Deregulierung im Umweltbereich. Die Auseinandersetzungen rund um die Koordination von Umweltschutz und Raumplanung sowie die Vollzugserfahrungen der letzten Jahre sind Anlass, das

Thema Umweltschutz und Raumplanung an einer Tagung umfassend zu beleuchten und mit verschiedenen Akteuren zu diskutieren. Da nicht alle Umweltbereiche thematisiert werden können, beschränkt sich die Veranstaltung auf die drei Themen Lärmschutz, Schutz vor nichtionisierender Strahlung und Luftreinhaltung.
Schweizerische Vereinigung für Landesplanung VLP-ASPAN
Sulgenrain 20, 3007 Bern
Telefon 031 380 76 76
Fax 031 380 76 77
info@vlp-aspan.ch, www.vlp-aspan.ch

2. Dezember 2009

17.15 bis 19 Uhr
mit anschliessendem Apéro
Zürich, Pfarreizentrum Liebfrauen,
Weinbergstrasse 36
Fr. 30.–, Mitglieder des
Forum_Energie_Zürich kostenlos,
keine Anmeldung notwendig

Smart Home

Die digitale Vernetzung der technischen und medialen Bereiche in Gebäuden steht ganz am Anfang. In den letzten Jahren wurden jedoch einige revolutionäre Technologien und Produkte entwickelt, die teilweise bereits im Praxistest stehen. Hierbei wird immer auch über den energetischen Nutzen diskutiert. Themen des Abends: iHomeLab: Forschung im Massstab 1:1 für intelligentes Wohnen und Ge-

bäudeautomation; Smart Metering: Möglichkeiten der Virtualisierung vom Stromverbrauch auf Nutzerebene; Digitalstrom: State of the Art? Eingebauter Mini-Chip lässt Geräte miteinander kommunizieren.
Forum_Energie_Zürich
www.forumenergie.ch

15. bis 27. Februar 2010, 8 Tage

Bern, Zürich
Fr. 1600.–

Kommunikation und Beratung im Umweltbereich

Aufbauend auf den wichtigsten Grundlagen von Kommunikation und Beratung lernen Sie Verhandlungen und Sitzungen erfolgreich vorzubereiten und zu leiten. Sie lernen Fachinhalte aufzuarbeiten und zu kommunizieren und üben sich in Rhetorik. Sie lernen, für den Umweltbereich geeignete Beratungsmethoden kennen und in Ihrem Arbeitsalltag umzusetzen und zu reflektieren.

Bildungszentrum WWF, Bollwerk 35, Bern
Telefon 031 312 12 62
service@bildungszentrum.wwf.ch
www.wwf.ch/bildungszentrum

26. Januar 2010

17.15 bis 19 Uhr
mit anschliessendem Apéro
Zürich, Pfarreizentrum Liebfrauen,
Weinbergstrasse 36
Fr. 30.–, Mitglieder des
Forum_Energie_Zürich kostenlos,
keine Anmeldung notwendig

Energie im Kontext der Denkmalpflege

Der Anteil denkmalgeschützter Bauten beträgt zwar nur etwa drei Prozent vom Gesamtgebäudebestand; trotzdem ist bei vielen energetischen Erneuerungen der Zielkonflikt mit der Denkmalpflege vorprogrammiert. Die eidgenössische Kommission für Denkmalpflege und das Bundesamt für Energie publizieren hierzu im Herbst 2009 eine neue Emp-

fehlung «Energie im Baudenkmal». Themen des Abends: Ortsbildschutz und Denkmalpflege, Fallbeispiele Sonnenkollektoren in der Kernzone, architektonische Qualität und Energieeffizienz.
Forum_Energie_Zürich
www.forumenergie.ch

11. bis 14. Februar 2010:

Messe & Festival
11. Februar 2010: Kongress
12. Februar 2010: NATUR-Gala
Basel
Messe- und Kongresszentrum

NATUR Messe, Kongress und Festival 2010: Zürich als Gastkanton

An der kommenden fünften Ausgabe der NATUR in Basel präsentiert sich Zürich als Gastkanton. Das Zürcher Amt für Landschaft und Natur, das die Ausstellung des Gastkantons konzipiert, zeigt den Kanton Zürich aus einem neuen Blickwinkel und legt dabei einen Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit und Biodiversität.
Wie gewohnt, findet erneut ein eintägiger NATUR-Kongress statt, diesmal zum Thema «Biodiversität – unsere Zukunft»; auch hier wird der Kanton Zürich mit Regierungsrat Markus Kägi einen prominenten Auftritt haben. Gleich anschliessend findet am 12. Februar zum ersten Mal die NATUR-Gala statt – ein grosses Fest für die Nachhaltigkeit –, an dem die

wichtigsten Meinungsträger anzutreffen sind und die Bevölkerung herzlich eingeladen ist mitzufeiern.
Die 5. NATUR-Messe mit dem NATUR-Festival vom 11.–14. Februar 2010 findet wiederum am zweiten Muba-Wochenende in der Halle 4 der Messe Basel statt. Mit 40 000 Besucherinnen und Besuchern und einer stetig wachsenden Ausstellerzahl – auf über 5000 m² – ist die Messe zum jährlichen Treffpunkt für alle geworden, die nachhaltig und zukunftsfähig leben und konsumieren möchten.
NATUR Geschäftsstelle, ecos, Basel
Telefon 061 205 10 10, info@natur.ch, www.natur.ch

2. März 2010

17.15 bis 19 Uhr mit anschliessendem Apéro
Zürich, Pfarreizentrum Liebfrauen,
Weinbergstrasse 36
Fr. 30.–, Mitglieder des
Forum_Energie_Zürich kostenlos,
keine Anmeldung notwendig

Stromzukunft Schweiz

Wenn die Gebäude zukünftig nur noch mit Elektro-Wärmepumpen beheizt werden und der Verkehr weiter elektrifiziert wird, so steigt logischerweise der Verbrauch. Und es stellt sich die Frage, woher diese Energie – möglichst frei von Treibhausgasen – kommt. Eine grosse Herausforderung für Politik, Gesellschaft und Wirtschaft.

Themen des Abends: Aktuelle Darstellung der Strom-Fakten; Die Sicht der Elektrizitätswirtschaft; Die elektrischen Effizienzpotenziale im Gebäudebereich.
Forum_Energie_Zürich
www.forumenergie.ch

3., 4., 5., 24. und 25. März 2010

Zürich
Fr. 2300.– für Swissemem-Mitglieder
Fr. 2880.– für Nichtmitglieder

Basiskurs für Umweltbeauftragte

Der Kurs vermittelt das Grundwissen zum betriebsrelevanten Umweltschutz: Gesetzeskenntnisse, nachhaltige Entwicklung und Ökodesign sowie Rechte und Pflichten der Umweltverantwortlichen sind Themen des Kurses, ebenso die Integration von Umweltschutz in Managementsysteme, Umweltpsychologie, Mobilitätsmanagement und Umweltschutz.

Swissemem
Claudia Oestreich
Kirchenweg 4, Postfach, 8032 Zürich
Telefon 044 384 48 07
c.oestreich@swissemem.ch; c.roth@swissemem.ch
www.swissemem.ch

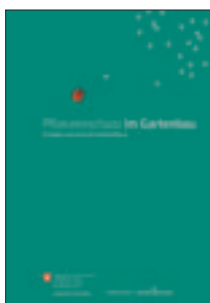
Raumplanungsbericht 2009 für den Kanton Zürich



Die Raumplanung dient der zweckmässigen und haushälterischen Nutzung des Bodens. Sie trägt ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Ansprüchen gleichermaßen Rechnung und ermöglicht damit eine nachhaltige Raumentwicklung. Mit dem Raumplanungsbericht 2009 erstattet der Regierungsrat zum achten Mal Bericht über die Entwicklung der Raumplanung im Kanton Zürich und legt Erkenntnisse aus der Gesamtüberprüfung des kantonalen Richtplans vor. Demnach besteht in verschiedenen Bereichen ein Anpassungsbedarf, dem mit einer Revisionsvorlage Rechnung getragen werden soll. Es wird aber auch festgestellt, dass aufgrund einer zunehmenden Siedlungsentwicklung nach innen das im Richtplan 1995 festgelegte Siedlungsgebiet für weitere 25 Jahre ausreichen dürfte, aber noch optimiert werden kann. Als strategischer Orientierungsrahmen wird ein Raumordnungskonzept für den Kanton Zürich vorgelegt.

Abteilung Kantonalplanung
Amt für Raumordnung und Vermessung
Baudirektion
Telefon 043 259 30 47
www.kantonalplanung.zh.ch

Pflanzenschutz im Gartenbau – Grundlagen zum Erwerb der Fachbewilligung



Für verschiedene Berufszweige, die mit umweltgefährdenden Stoffen umgehen, besteht in der Schweiz die Pflicht, mit einer umweltbezogenen Ausbildung eine Fachbewilligung zu erwerben. So dürfen Holzschutz-, Pflanzenschutz- und Kältemittel nur unter Anleitung von Personen eingesetzt und gehandhabt werden, die eine Fachbewilligung erworben haben. Dieses Lehrmittel enthält die Grundlagen zum Erwerb der Fachbewilligung im Bereich Pflanzenschutzmittel im Gartenbau.

Bundesamt für Umwelt, 108 Seiten
www.umwelt-schweiz.ch

Jahresheft «einst und jetzt»: Denkmalpflege im Kanton Zürich



Das von der Kantonsarchäologie und der Kantonalen Denkmalpflege sowie der Stiftung für Archäologie im Kanton Zürich (STARCH) gemeinsam herausgegebene Jahresheft führt in verständlicher Sprache und attraktiver Aufmachung an archäologische und denkmalpflegerische Schätze im Kanton Zürich heran. Die Bahnhofsbauten des Kantons Zürich seit 1847 und die 2700 Jahre alten Grabfunde beim Ausbau der Weinlandautobahn – das sind zwei der grosszügig gestalteten Reportagen, die das Magazin «einst und jetzt» zur gehaltvollen Lektüre machen und spannende Einblicke in aktuelle Projekte von Archäologie und Denkmalpflege im Kanton Zürich geben.

Die jetzt erschienene Ausgabe 1/2009 umfasst 36 Seiten und kann unter www.starch-zh.ch zum Preis von 15 Franken bezogen werden. STARCH, Stiftung für Archäologie im Kanton Zürich
Postfach 5277, 8045 Zürich
info@starch-zh.ch
www.starch-zh.ch

Gewinn mit Sinn – ein nachhaltiger Finanzratgeber zur sicheren Geldanlage



Dieser nachhaltige Finanzratgeber gibt wichtige Tipps und Ratschläge für mündige Anleger(innen), die wissen wollen, wohin ihr Geld fliesst – und dabei nicht auf den kurzfristigen Profit, sondern auf nachhaltige Substanz setzen. Damit ein Gewinn mit Sinn nicht nur den Lebensstandard heutiger, sondern auch zukünftiger Generationen sichert und «künftig nur so viele Bäume gefällt werden, wie durch planmässiges Aufforsten nachwachsen können.»

oekom verlag, München, 288 Seiten, 18,90 EUR
ISBN-13: 978-3-86581-174-5

Störfallvorsorge und Raumplanung



Die Produktion, die Lagerung und der Transport von Treibstoffen, Brennstoffen sowie chemischen Grundstoffen oder Erzeugnissen sind für unsere Wirtschaft und Gesellschaft notwendig, aber mit Störfallrisiken für die Umgebung verbunden. Die Informationsbroschüre soll helfen, mögliche Konflikte zwischen Störfallpotenzialen und umliegenden Nutzungen aufzuzeigen, die Beteiligten für mögliche Probleme zu sensibilisieren und Lösungsansätze zu skizzieren, um unerwünschte Entwicklungen zu vermeiden. Die Broschüre richtet sich an alle, die mit raum- oder nutzungsrelevanten Planungsprozessen in der Umgebung von Betrieben, Rohrleitungen oder Verkehrsachsen mit Störfallpotenzialen konfrontiert sein können.

AWEL Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft
Abfallwirtschaft und Betriebe
Betrieblicher Umweltschutz und Störfallvorsorge
Walcheplatz 2, Postfach, 8090 Zürich
Telefon 043 259 32 62, Fax 043 259 39 80

Umweltmonitoring – Jahresbericht 2008 der Luft- und Lärmmessungen



Im alpenquerenden Verkehr sind Personen- und Gütertransporte auf der Strasse wichtige Luftschadstoff- und Lärmquellen. Der Bericht dokumentiert die Messresultate des «Umweltmonitorings flankierende Massnahmen» der Jahre 2007/2008 zur Luft- und Lärmbelastung entlang der alpenquerenden Nationalstrassen A2 (Gottard) und A13 (San Bernardino) und vergleicht diese mit den Messresultaten der Vorjahre 2003 bis 2006. Über die gesamte Periode 2003 bis 2008 gab es bei der Stickstoffdioxid- (NO₂) und der Feinstaubbelastung (PM10) tendenziell eine leichte Abnahme. Die Lärmbelastung verharrete während dieser Periode auf etwa gleichem Niveau.

40 Seiten, Bestellnr. UZ-0914-D,
Reihe Umwelt-Zustand
Keine gedruckte Fassung vorhanden
Bundesamt für Umwelt
www.umwelt-schweiz.ch

**Umweltstatistik Schweiz
in der Tasche 2009**



Die achte Ausgabe der Taschenstatistik Umwelt ist in vier Sprachen (Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch) erhältlich. Sie ist als PDF unter www.umwelt-schweiz.ch verfügbar und kann telefonisch (032 713 60 60) sowie per E-Mail (order@bfs.admin.ch) bestellt werden (36 Seiten, gratis). Bestellnummer: 521-0900 (deutsche Ausgabe)

**Mobilität und Verkehr –
Taschenstatistik 2009**



Die zweite Ausgabe der Taschenstatistik Mobilität und Verkehr ist erschienen. Die Kennzahlen, Grafiken, Karten und kurze Texte ermöglichen einen Überblick über das Verkehrsgeschehen in der Schweiz. Die Publikation kann als pdf direkt oder im Portal www.umwelt-schweiz.ch heruntergeladen werden. Bestellungen sind auch telefonisch unter der Nummer 032 713 60 60 sowie per E-Mail (order@bfs.admin.ch) möglich. Bestellnummer: 836-0900 (30 Seiten, gratis).

Arealstatistik Schweiz 2009/10



Diese Ausgabe der Arealstatistik 2009/2010 erläutert in handlicher Form Zustand und Entwicklung der Landschaft in der Schweiz. BFS Neuchâtel 2009, 8 Seiten, gratis Bestellnummer: 897-0900 arealstatistik@bfs.admin.ch

**Vollzugshilfe: Wärmenutzung
aus Boden und Untergrund**



Die Vollzugshilfe des Bundes «Wärmenutzung aus Boden und Untergrund» soll die Harmonisierung der Bewilligungspraxis für Erdwärmesonden, Grundwasserwärmepumpen, Erdregister, Erdwärmekörbe und Energiepfähle in der Schweiz sicherstellen. Zudem legt sie, gestützt auf die Gewässerschutzgesetzgebung, die erforderlichen Schutzmassnahmen fest. Nicht Gegenstand dieser Vollzugshilfe sind die tiefen Geothermiebohrungen, da deren Bewilligung individuell geprüft werden muss. Die Vollzugshilfe richtet sich primär an die Vollzugsbehörde und an Fachleute im Bereich Erdwärmenutzung, aber auch an potenzielle Bauherren. 51 Seiten, Bestellnr. UV-0910-D, Reihe Umwelt-Vollzug, gratis www.umwelt-schweiz.ch

Epochenwechsel: Grüner New Deal



In einem historischen Rückblick machen die Autoren die Ursachen für die gegenwärtigen Krisen verständlich und läuten für den nächsten Wirtschaftszyklus das ökologische Jahrhundert ein, das von Effizienztechnik und erneuerbaren Energien geprägt sein wird – wenn wir jetzt die historischen Weichen dafür stellen. Für eine gelingende sozialökologische Erneuerung ist der Wandel zu einer solaren Gesellschaft mit dezentraler Energieversorgung notwendig, die Wende von der Wegwerfgesellschaft zu geschlossenen Ressourcenkreisläufen und nicht zuletzt eine nachhaltigere Lebensweise. «Epochenwechsel» bleibt aber nicht bei theoretischen Überlegungen stehen – ein grünes «Sofortprogramm» am Ende jedes Kapitels konkretisiert die Forderungen der Autoren, alltagsnahe Praxistipps geben Handlungsanleitungen für den persönlichen grünen New Deal. oekom verlag, München, 279 Seiten, 19,90 EUR ISBN-13: 978-3-86581-175-2

**Vollzugshilfe: Erfassung diffuser VOC-
Emissionen**



Bei industriellen Produktionsprozessen mit Einsatz VOC-haltiger Produkte ist es wichtig, die VOC-Emissionen zu fassen und der Abluftreinigungsanlage zuzuführen. Die vorliegende Publikation legt für acht ausgewählte Produktionsprozesse fest, wie diffuse VOC-Emissionen nach dem Stand der Technik erfasst und gereinigt werden müssen. Des Weiteren enthält sie Kriterien zur Beurteilung, ob Abluftefassungs- und Abluftreinigungsanlagen nach «Best Practice» unterhalten werden. 52 Seiten, Reihe Umwelt-Vollzug Bestellnr. UV-0916-D; Keine gedruckte Fassung vorhanden. www.umwelt-schweiz.ch

**Nachhaltige Entwicklung – Konzept
und Umsetzung in der Schweiz**



Bis heute gibt es im deutschsprachigen Raum keine Publikation, welche die allgemeine Nachhaltigkeitsdebatte systematisch mit der Diskussion und der Umsetzung in der Schweiz verknüpft. Dieses Taschenbuch fasst die wichtigsten Informationen zur Nachhaltigen Entwicklung in handlicher, aber doch hinreichend kommentierter Form zusammen, um den am Thema Interessierten einen raschen Überblick zu ermöglichen. Bei allen Kapiteln wird in einem Unterkapitel danach gefragt, inwieweit die Einzelthemen für die Schweiz relevant sind und in welcher Art die schweizerische Politik oder Gesellschaft auf die Herausforderungen reagiert haben. Das Buch richtet sich an eine breite Leserschaft im Unterrichtswesen, in der Verwaltung, in der Politik, usw., die sich für einen synoptischen Überblick über die Nachhaltigkeitsthematik und deren Bezüge zur Schweiz interessiert. Autor: Daniel Wachter, Leiter der Sektion Nachhaltige Entwicklung im Bundesamt für Raumentwicklung 2., aktualisierte Auflage 2009. 184 Seiten, broschiert, Fr. 22.– ISBN: 978-3-7253-0932-0

Wegleitung: Bewilligung von Anlagen mit in der Luft stabilen Kältemitteln



Das Erstellen von Kälte-, Klima- und Wärmepumpenanlagen mit mehr als 3 kg in der Luft stabilen Kältemitteln unterliegt seit dem 1.1.2004 einer Bewilligungspflicht. Die vorliegende Wegleitung ist eine praktische Hilfe zur Umsetzung dieser Bewilligungspflicht. Sie legt für die verschiedenen Anwendungsbereiche (Industrie-, Gewerbe- und Klimakälte) den Stand der Technik fest. Dieser umfasst die Umweltverträglichkeit, die Energieeffizienz, die technische Reife, die Betriebssicherheit, die Verfügbarkeit auf dem Markt, die wirtschaftliche Tragbarkeit und die Sicherheit von Personen und Umwelt in ihrer Gesamtheit. Da der Stand der Technik sich mit der Zeit ändert, wird die Wegleitung periodisch angepasst.

54 Seiten, Bestellnr. UV-0915-D, Reihe Umwelt-Vollzug
www.umwelt-schweiz.ch

Neues Denken in der Krise: Es geht ums Ganze



Wie können wir in Zukunft leben? Für welchen Lebensstil reichen die Ressourcen noch? Und welche Folgen hat die globale Erwärmung – für unsere natürlichen Lebensgrundlagen wie für unsere Gesellschaft? Ob Krisen, Kriege, Kernenergie oder Klimawandel; die Verunsicherung ist gross. In seinem neuen Buch «Warum es ums Ganze geht», stellt sich der herausragende Physiker und engagierte Vordenker der Umwelt- und Friedensbewegung Hans-Peter Dürr existenziellen Fragen. Ohne vorschnelle Antworten zu geben, deutet er die globalen Krisen unserer Zeit als Symptome eines veralteten Weltbildes. Mit diesem intellektuellen Vermächtnis zu seinem 80. Geburtstag im Oktober 2009 fasst einer der bedeutendsten Vordenker unserer Zeit sein Lebenswissen zusammen – und ruft zu einem neuen Denken auf.

oekom verlag, München, 189 Seiten, 19,90 EUR
ISBN-13: 978-3-86581-173-8

Machbarkeitsstudie: Wohlfahrtsbezogene Umweltindikatoren



Die Machbarkeitsstudie zur statistischen Fundierung der Ressourcenpolitik erläutert einen Ansatz zur Erfassung von Umweltleistungen in Form von Final Ecosystem Services. Ziel dabei ist die Identifikation von Umweltindikatoren, die einen Beitrag zur Wohlfahrtsmessung leisten. Die Eignung des Ansatzes zur Identifikation solcher Indikatoren und sein Beitrag zu einer effizienten und effektiven Ressourcenpolitik werden geprüft und mit anderen Ansätzen verglichen. 164 Seiten, Bestellnr. UW-0913-D, Reihe Umwelt-Wissen, Fr. 15.–
www.umwelt-schweiz.ch

Spuren des Biolandbaus



Zahlreiche Studien belegen, dass sich Biolandbau positiv auf die Biodiversität auswirkt – aber welchen Einfluss nimmt er auf das Landschaftsbild? Dieser Frage geht Regula Steiner nach und wertet in ihrer Studie Daten von konventionellen sowie von biologisch-organischen und biologisch-dynamischen Betrieben im Kanton Zürich aus. Zudem kartierte die Autorin in einem qualitativen Ansatz die Betriebsfläche von sechs Betrieben und führte Interviews mit ihren Bewirtschafteter(inne)n. Fiktive Landschaftsbilder visualisieren ihre Ergebnisse.

Es zeigte sich, dass die unterschiedliche Bewirtschaftung und Pflege der naturnahen Elemente mit der Einstellung der Bauern und Bäuerinnen zusammenhängt. Konventionelle Betriebe nutzen nicht nur eine grössere Ackerfläche, sondern auch weniger naturnahe Landschaftselemente wie Hecken und Hochstamm-Feldobstbäume. Diese naturnahen Elemente sind bei Biobetrieben besser in die landwirtschaftliche Nutzfläche integriert und miteinander vernetzt. Departement Umweltwissenschaften, ETH Zürich
Regula Steiner, oekom verlag, München 2009
Hochschulschriften zur Nachhaltigkeit Band 46
140 Seiten, 39.90 EUR (zzgl. Versand)
ISBN 978-3-86581-107-3

«Tu was!» – 99 Handlungsanweisungen zwischen Utopie und Aufbruch für eine bessere Welt



Das Handbuch zum 30. Geburtstag der taz ist Ergebnis des taz-Kongresses 2009 «Tu was! – Freiheit & Utopie», der im Berliner Haus der Kulturen der Welt stattfand. 250 Experten, Autorinnen und Interessierte aus der ganzen Welt diskutierten hier mit über 2500 Gästen im Publikum über Möglichkeiten, die Welt zu verändern. Mit Beiträgen von Jacob Augstein, Jan Feddersen, Necla Kelek, Sascha Lobo, Bascha Mika, Sonia Mikich, Stefan Rahmstorf, Harry Rowohlt, Daniel Cohn-Bendit, Christa Goetsch, Tariq Ramadan, Jürgen Trittin, Peter Ufried und vielen anderen. Das Handbuch wird ergänzt von der DVD des taz-Kongresses: 120 Minuten kompilierte Statements der Veranstaltungen und ein Ausschnitt der Abschlussveranstaltung »Tu was!«.

Gina Bucher (Hrsg.)
Alphabet der Möglichkeiten
99 Handlungsanweisungen für eine bessere Welt
oekom verlag, München, 196 Seiten, 16,90 EUR
ISBN-13: 978-3-86581-170-7

Innenraumklima: Wege zu gesunden Bauten



Das vorliegende Buch setzt u.a. mit der Planungsleistung Innenraumklima wichtige Impulse. Es leistet einen wichtigen Beitrag zum Einbezug von gesundheitlichen Aspekten in den Bauprozess. Das Werk bietet auch Laien, die sich mit gesundem und nachhaltigem Bauen beschäftigen, leicht verständliche und wertvolle Tipps und richtet sich nicht nur an Investoren, Bauherren, Planer und Beratungsbüros.

Werd Verlag AG
ISBN 978-3-85932-631-6
Fr. 49.90